



Mobbing ist Wertvernichter

Durch destruktives Verhalten am Arbeitsplatz versickern laut einer Beraterstudie 20 Prozent der Personalkosten nutzlos.

Mobbing am Arbeitsplatz hat viele Gesichter und negative Folgeerscheinungen: rufschädigender Tratsch, Intrigen, gezielte Behinderungstaktiken, Racheakte, Ärger, Frustration bis hin zu den daraus resultierenden Leistungsabfällen und Krankenständen. Silvia Schlager, Gründerin und Geschäftsführerin des auf Werte- und Vitalitätsmanagement fokussierten Beratungsunternehmens Eutonia, kann den daraus resultierenden Schaden für betroffene Unternehmen auf Basis von Praxisfällen beziffern: In Unternehmen ohne ausgeprägte Wertekultur sind die

Mitarbeiter demnach 20 Prozent ihrer Arbeitszeit durch den Kleinkrieg im Büro von ihren eigentlichen Aufgaben abgelenkt.

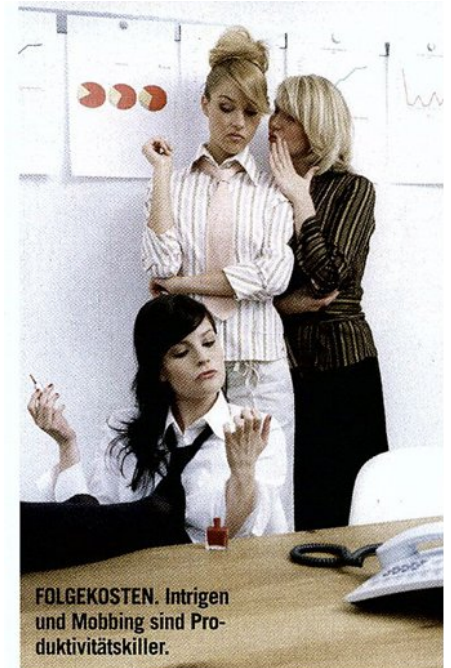
Beraterin Schlager: „Ich bezeichne das als 5:4-Effekt. Bei fünf Mitarbeitern muss ein Unternehmen also jeden Monat ein ganzes Gehalt als Belohnung für destruktives Verhalten zahlen.“ Dass Mobbing teuer



SILVIA SCHLAGER, EUTONIA: „Wertemanagement zu implementieren lohnt sich für Unternehmen.“

kommt, belegen auch andere Untersuchungen. Die Beratergruppe Neuwaldegg errechnete etwa einen finanziellen Schaden von 25.000 bis 30.000 Euro pro einzelnen Mobbingfall. Laut einer IMAS-Umfrage wird in 40 Prozent der österreichischen Büros gemobbt, in Wien sogar an 63 Prozent der Arbeitsplätze.

Wertemanagement. Um diese Missstände abzustellen und damit Folgekosten zu verhindern, hat Schlager ein Wertemanagement entwickelt, dessen Schwerpunkt die Implementierung einer konstruktiven Handlungskultur im Betrieb ist. Da-



FOLGEKOSTEN. Intrigen und Mobbing sind Produktivitätskiller.

zu gibt es auch ein Handbuch für alle Mitarbeiter mit einem Praxisteil für die ganz konkrete Umsetzung im Arbeitsalltag. „Werteorientiertes Handeln bringt nicht nur besser motivierte Mitarbeiter, sondern auch eindeutig bessere Unternehmensergebnisse“, so die Beraterin. – M. SCHMID